

Wesentliche Aussagen

Nr.	Aussage	Seite	Bemerkung
[1]	Was geht verloren, wenn wir uns vom «autonomen Menschen» verabschieden?		Die Frage ist rhetorisch. Der Entscheid Skinners ist, dass sich die Determination des Verhaltens vom autonomen Menschen auf die Umwelt verlagert.
[2]	Skinner sieht die Abschaffung des autonomen Menschen als Programm. «Es ist der autonome Mensch der abgeschafft wird und das ist ein guter Schritt voran».	220	
[3]	Der Mensch «wird in der Tat von seiner Umwelt kontrolliert, doch dürfen wir nicht vergessen, dass dies eine Umwelt ist, die er ... selbst geschaffen hat».	220	Das ist der Hebel, um in die Entwicklung des Menschen einzugreifen. Wir verändern nicht den Menschen, sondern in seiner Umwelt die Möglichkeit der aus dem Verhalten erlebbaren Kontingenzen.
[4]	«Der autonome Mensch ist ein Mittel, dessen wir uns bei der Erklärung jener Dinge bedienen, die wir nicht anders erklären können. Er ist ein Produkt unserer Unwissenheit, und während unser Wissen wächst, löst sich die Substanz, aus der er gemacht ist, immer mehr in Nichts auf.	205	Skinner betrachtete 'das Innere' des Menschen als Blackbox. Auch wenn ich beobachten kann, was im Innern des Menschen geschieht (z.B. Gehirnregionen, in welchen Synapsen feuern), kann Verhalten nicht damit erklärt werden.
[5]	«Ein 'autonomer Mensch' lässt sich nur schwer ändern; er ist in der Tat in dem Masse, in dem er autonom ist, seiner Definition nach überhaupt nicht veränderbar.»	106	Skinner ist nicht daran interessiert, den Menschen zu verändern (siehe [3]).
[6]	«kein Freund kann in ihm ein völlig anders geartetes Ich entdecken, wenn er ihn zusammen mit seiner Familie erlebt, und dasselbe kann der Familie zustossen, wenn sie ihn zusammen mit Freunden erlebt.»	204	
[7]	«Der sich selbst Erkennende ist fast immer ein Produkt von sozialen Kontingenzen, während das Ich, das erkannt wird, anderen Quellen entstammen kann. Das kontrollierende Ich (das Gewissen oder Über-Ich) ist sozialen Ursprungs, während das kontrollierte Ich das Produkt einer genetisch bedingten Empfänglichkeit für Verstärkung (das Es oder der alte Adam) sein dürfte.»	204	
[8]	«Ein 'Ich' ist ein Verhaltensrepertoire, das einem gegebenen Komplex von Kontingenzen entspricht.»	203	
[9]	«Vielleicht das letzte Bollwerk des 'autonomen Menschen' ist die komplexe 'kognitive' Tätigkeit, die 'Denken' genannt wird. Weil sie komplex ist, gelang es nur langsam, sie mittels Kontingenzen der Verstärkung zu erklären.	197	
[10]	«Wenn unsere Deutung der Kontingenzen der Verstärkung noch nicht ausreicht, um alle Arten von Denkprozessen zu erklären, sollten wir nicht vergessen, dass überhaupt nichts erklärt wird, wenn man sich auf den Geist beruft».	199	
[11]	«Der experimentellen Analyse zufolge verlagert sich die Determination des Verhaltens vom 'autonomen Menschen' auf die Umwelt, die sowohl für die Evolution der Spezies als auch für das Repertoire, das jedes ihrer Mitglieder erworben hat, verantwortlich ist»	220	
[12]	«Es ist immer eine Einzelperson, die sich verhält, die auf die Umwelt reagiert und dabei von den Folgen ihres Handelns verändert wird und die sozialen Kontingenzen aufrechterhält, die eine Kultur sind»	214	
[13]	«Die Evolution einer Kultur ist in der Tat eine Art gigantischer Einübung in Selbstkontrolle»	211 / 220	
[14]	«Das kontrollierende Ich muss unterschieden werden vom kontrollierten Ich, auch wenn beide von derselben Haut umschlossen werden.»	211	
[15]			
[16]			
[17]			
[18]			